

Biotopname														TK10				Biotop-Nr.			
Großseggenried-Röhricht-Komplex etwa 400 m westlich von Borgfeld														0 4 0 8 - 3 3 1 - 4 0 2 6							
Standort /Geologie														Anschluß in TK							
Senke inmitten der flachkuppigen Grundmoräne																					
Naturraum						Kuppiges Tollensegebiet mit Werder								Film-Nr.				Bild-Nr.			
3 2 0														Luftbild-Nr.				7 8 - 0 5 6 0			
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt								Größe in ha				0 4 1 5			
Demmin						Kriesow								Länge in m				1			
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis														min. Breite in m							
12732														max. Breite in m							
Schutzmerkmale						1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil								FIB							
geschützt nach §20 LNatG M-V						NLP FND NP								FFH-Geb.							
X						NSG LSG BR								Wald-Totalreservat							
ND GLB FnB																					
Hauptcod.						Nebencode						Überlagerungscode									
Code V H D V G R V R L																					
% 4 9 4 1 1 0																					
Vegetationseinheiten																					
Sumpfschilf-Ried, Schilf-Landröhricht, Brennnessel-Staudenflur																					
Habitats + Strukturen																					
Beschreibung / Besonderheiten																					
Westlich von Borgfeld und südlich des Weges von Borgfeld nach Tüzen liegt eine Senke, die früher durch ein Grabensystem entwässert worden ist. Die tiefstgelegenen Teilflächen wurden als Grünland genutzt, die restlichen Flächen waren Ackerland. Später wurden die Gräben verrohrt. Oberflächlich anstehende Torfe existieren nur als flache Auflage oder fehlen.																					
Bereits vor längerer Zeit wurde der größte Teil der Fläche aufgelassen. Gegenwärtig ist sie stellenweise so naß, daß sich sogar eine offene Wasserfläche gebildet hat. Die früher als Grünland genutzten Flächen tragen heute ein Sumpfschilf-Ried. Außerdem existiert ein kleines Schilf-Landröhricht.																					
Die größere restliche, früher als Acker genutzte Fläche wird von einer Brennnessel-Flur eingenommen, in der vor allem im östlichen Teilbereich auch viel Phalaris arundinacea vorkommt.																					
Da die Ried- und Röhrichtflächen in mehreren Teilflächen vorkommen, die nicht alle als Einzelbiotope auszuweisen waren, wurde die Fläche trotz des hohen Anteiles der Brennnessel-Flur als eine Gesamtfläche ausgeschieden.																					
Wertbestimmende Kriterien																					
Artenreichtum (Flora)																					
Vorkommen seltener / typischer Tierarten																					
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand																					
seltsame / gefährdete Pflanzengesellschaft																					
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops																					
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops																					
typische Zonierung von Biotoptypen																					
Struktur- und Habitatreichtum																					
vielfältige Standortverhältnisse																					
historische Nutzungsformen																					
aktuelle Nutzung																					
Flächengröße / Länge																					
Umgebung relativ störungsarm																					
landschaftsprägender Charakter																					
X Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																					
Gefährdung																					
keine Gefährdung X																					
Empfehlung																					

STANDORTMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)		TK10										Biotop-Nr.																			
						0		4		0		8		-		3		3		1		-		4		0		2		6			
Substrat		Trophie		Wasserstufe		Relief		Exposition																									
k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g		k g			
Torf, wenig gestört		dystroph		trocken		eben		N																									
Torf, degradiert		oligotroph		mäßig trocken		wellig		NO																									
g Antorf		mesotroph		wechselfeucht		kuppig		O																									
Sand		g eutroph		k frisch		düinig		SO																									
Kies / Steine		poly- / hypertroph		k g feucht		Berg / Rücken		S																									
g Lehm				k sehr feucht		Riedel		SW																									
Ton				g naß		Flachhang <= 9°		W																									
Halbkalk / Kalk				k offenes Wasser		Steilhang > 9°		NW																									
Schlamm / Faulschlamm						Nische																											
gestörter Boden				quellig		g Senke / Strecksenke																											
						Kerbtal																											
						Sohlentäl																											
								</																									